

Winterthur, 28. August 2008

**Offener Brief der Region Ost an Bundesrat Moritz Leuenberger und BAZL-
Direktor Raymond Cron**

Sehr geehrter Herr Bundesrat Leuenberger
Sehr geehrter Herr Cron

Die Interessengemeinschaft *Region Ost* ist schweizweit die grösste Behördenorganisation, die sich für flugverkehrspolitische Anliegen einsetzt. Sie umfasst heute 85 Städte und Gemeinden mit mehr als 450'000 Einwohnerinnen und Einwohnern in den Kantonen Zürich, Thurgau und St. Gallen. Im Zentrum unserer Tätigkeit steht das Anliegen, die Bedeutung des Flughafens als verkehrspolitische Schlüsselinfrastruktur mit den Bedürfnissen der Bevölkerung in unseren Städten und Gemeinden nach Lebens- und Wohnqualität ins Gleichgewicht zu bringen.

Die jüngsten Entscheide des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) im Prozess Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) sind in unseren zahlreichen Städten und Gemeinden mit Befremden aufgenommen worden. Zwar teilen wir Ihre Meinung, dass überwiegende Gründe dafür sprechen, auf eine raumplanerische Sicherung einer Parallelpiste im Objektblatt zu verzichten.

Unverständlich ist hingegen, dass Sie aus Sicherheitsüberlegungen den gekröpften Nordanflug ablehnen, gleichzeitig aber die Variante J optimiert mit verlängerten Pisten (10-28 sowie 14-32) und vermehrten Landungen aus Osten als Grundlage für das SIL-Objektblatt verwenden wollen. Seit dem tragischen Flugzeugabsturz in Bassersdorf sind die zahlreichen kritischen Stimmen nicht verstummt, die vor erheblichen Sicherheitsrisiken warnen, welche mit Landungen aus Osten auf die Piste 28 verbunden sind. Untermauert werden diese Sicherheitsbedenken dadurch, dass das Instrumentenlandesystem (ILS) für den Ostanflug bis heute über keine Kategorisierung verfügt, was unüblich ist, und Sie uns trotz unserer Anfrage keinen umfassenden Zugang zum Sicherheitsbericht für dieses Anflugverfahren gewähren wollen.

Hinzu tritt, dass die Variante J optimiert mit der Möglichkeit zur Pistenverlängerung den bisherigen Flugbetrieb ohne Rücksicht auf die Bevölkerung im Osten weit gehend umkrepelt und die Interessen des Flughafens einseitig begünstigt. Die Varianten E optimiert und E DVO orientieren sich dagegen mit ihren schonenden Anpassungen am historisch gewachsenen Anflugregime und entsprechen dem Postulat einer nachhaltigen Flughafenentwicklung, welche die Anliegen des Flughafens, der Wohnbevölkerung und der Wirtschaft ausgewogen berücksichtigt. **Vor diesem Hintergrund fordern wir Sie auf, sich auf die Varianten E optimiert und E DVO als Basis für das SIL-Objektblatt zu beschränken, die Variante J optimiert fallen zu lassen und damit auf eine Pistenverlängerung zu verzichten.**

Zu begrüssen ist immerhin, dass das BAZL seine Ablehnung des gekröpften Nordanflugs nicht als grundsätzliches Nein für ein solches Anflugverfahren verstanden wissen will. Es erklärt sich bereit, die Entwicklung eines bewilligungsfähigen gekrümmten Nordanflugs in hoher Priorität an die Hand zu nehmen. Im Widerspruch dazu steht aber, dass sich das BAZL nicht aktiv am EU-Projekt "Sesar" (Single European Sky Air Traffic Ma-



RegionOst

nagement Research) beteiligen will, welches sich unter anderem mit kurzfristig möglichen Verbesserungen im Bereich moderner Anflugtechniken beschäftigt. Die Rede ist von antriebslosen, "grünen" Landeanflügen und zukunftsweisenden Navigationstechnologien, welche direktere Flugrouten und sichere gekrümmte An- und Abflüge ermöglichen. **Wir erhoffen uns von Ihnen, dass Sie sich nun am EU-Projekt "Sesar" beteiligen und die daraus resultierenden Erkenntnisse sowohl in das SIL-Objektblatt als auch in die Flugverkehrsverhandlungen mit Deutschland einfließen lassen.**

Der künftige Flugbetrieb am Flughafen Zürich hängt bekanntlich entscheidend davon ab, wie der süddeutsche Luftraum benutzt werden kann. Es ist deshalb nicht sinnvoll, den SIL-Prozess fortzuführen, solange die Verhandlungen mit Deutschland noch nicht abgeschlossen sind. **Die Region Ost erwartet deshalb, dass Bundesrat und BAZL auf eine möglichst rasche Einigung mit Deutschland hinwirken.**

Wir hoffen, dass Sie im Sinn dieser Anliegen unserer Bevölkerung auf Ihre Entscheidungen zurückkommen werden und damit einem An- und Abflugregime für den Flughafen Zürich den Weg ebnen, welches auch langfristig im Einvernehmen mit der umliegenden Bevölkerung betrieben werden kann.

Freundliche Grüsse

Michael Künzle, Stadtrat Winterthur

Präsident Lenkungsausschuss Region Ost